vorwärtsEXTRA

WIR BLEIBEN IM GESPRÄCH

DIE CORONA-PANDEMIE krempelt auch das politische Leben um. Weil Sitzungen und Veranstaltungen nicht möglich sind, gewinnt elektronischer Meinungsaustausch an Bedeutung.

Der Gesprächsfaden reißt nicht ab. Seit Ende März laden die Landesvorsitzende Serpil Midyatli und der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Ralf Stegner wöchentlich zu einer Videokonferenz ein.

Das Gespräch mit den kommunalen Fraktionsvorsitzenden und den hauptamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sichert in der Ausnahmesituation der Coronapandemie einen Informationsaustausch auf Augenhöhe.

Fraktionschef Ralf Stegner sitzt als Oppositionsführer bei grundlegenden Entscheidungen der Landesregierung mit am Kabinettstisch. So kann er einen Einblick in die Hintergründe landespolitischer Entscheidungen geben.

Auf der anderen Seite spiegeln die Einschätzungen der kommunalen Ebene die örtlichen Probleme, etwa die Situation in den Frauenhäusern oder die Beschaffung von Schutzkleidung. Kritisch wird zum Teil der Informationsfluss über die Kreis- und Amtsverwaltungen betrachtet, aber auch die handwerklichen Mängel in der Kommunikation der Landesregierung.

Neben vielen Einzelinteressen werden dabei Zielkonflikte deutlich. „Was tut der Wirtschaft gut, was tut den Menschen gut?“, bringt es Serpil Midyatli auf den Punkt.

FOTO: SPD-SH

In regelmäßigen Videokonferenzen informieren Landesvorsitzende Serpil Midyatli und der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Ralf Stegner, führende Kommunalpolitikerinnen und -politiker im Land.

Neue Technik auch nach Corona nutzen

Auch in der Kommunalpolitik verändert sich die Kommunikation. Für Thomas Nissen, Fraktionsvorsitzender im Kreistag Nordfriesland, gehören Videokonferenzen des Hauptausschusses inzwischen zur Routine. Die Kreistagsfraktion hat ebenfalls Videokonferenzen erprobt und will ab Mitte April auch offizielle Sitzungen mit Tagesordnung online durchführen. Thomas Nissen sieht die Videokonferenz aber nicht als Ersatz für die echten Sitzungen. Gerade im Westküstenkreis, in dem Abgeordnete von den Inseln und Halligen anreisen müssen, bietet die Videotechnik Vorteile, die auch nach der Kontaktsperre genutzt werden sollen.

Der Juso-Landesverband hat nicht nur die normale Verbandsarbeit in den digitalen Raum verlegt. Seit Anfang April finden Seminare als Videokonferenzen statt. Der Diskussionsfreude tut dies keinen Abbruch. Die Social-Media-Arbeit wurde verstärkt und die neu gestaltete Website ***www.jusos-sh.de*** bietet Blog-Artikel.

Der Bundestagsabgeordnete Mathias Stein hat zum „virtuellen Bürgergespräch“ eingeladen. Mitglieder des Pinneberger Kreisvorstands sind über eine tägliche Telefonsprechstunde erreichbar.

Ersatz für die Ostereier-Suche

Doch wie kann man öffentliche Veranstaltungen ersetzen? Die Ortsvereine Bordesholm und Hohenwestedt mussten die traditionelle Ostereier-Suche absagen. Stattdessen sind die Kinder der Orte eingeladen, bunte Frühlingsbilder zu malen und an den Ortsverein zu senden. Unter den Einsendungen werden kleine Preise verlost. ■

DIE »DIGITALSTEN« ORTSVEREINE IM NORDEN

Der Ortsverein **BORDESHOLM** hat den bundesweiten Wettbewerb beim Mitgliedervotum gewonnen.

Die SPD Bordesholm war beim Mitgliedervotum zum neuen SPD-Führungs-Duo unter den rund 12.500 SPD-Ortsvereinen Deutschlands „digitalster Ortsverein“, also der Ortsverein mit der bundesweit höchsten Online-Beteiligung am Votum. Beim Mitgliedervotum konnten alle Mitglieder statt an der Briefwahl teilzunehmen sich auch online registrieren, um zu Hause am Computer ihre Stimme abzugeben. In Konkurrenz mit den größten Ortsvereinen in der Kategorie „über 50 Mitglieder“ belegte die SPD Bordesholm den ersten Platz: 82 der 101 Mitglieder votierten „online“.

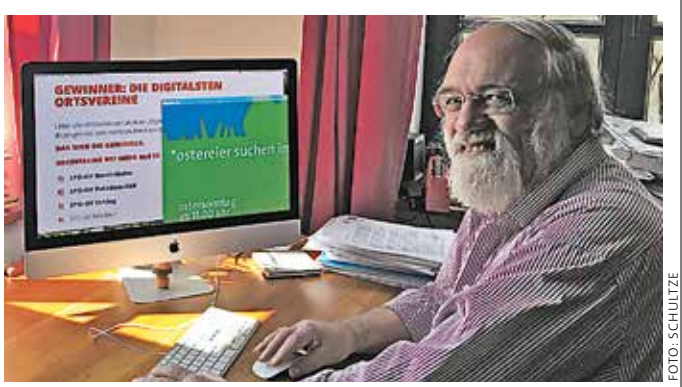

FOTO: SCHULTZE

Achim Schultze ist auch politisch gerne digital unterwegs.

Die sehr hohe Online-Quote erleichtert auch die tägliche Arbeit. Ortsvereinsvorsitzender Achim Schultze: „Nur noch neun Mitglieder müssen über den Briefkasten informiert werden.“ Die 500 Euro Preisgeld will der Vorstand in traditionelle „analoge“ Ausrüstung investieren.

Unter den kleinen Ortsvereinen mit bis zu 25 Mitgliedern erreichte Linau den mit 300 Euro dotierten zweiten Platz. Auf Platz neun konnten sich die Genossinnen und Genossen aus Mustin behaupten und 200 Euro gewinnen. In der mittleren Gruppe (26 bis 50 Mitglieder) erreichten Dänischenhagen und Groß Grönau Platzierungen in der Spitzengruppe der ersten zehn. ■

KLARES PROFIL UND NEUE DYNAMIK

HALBZEIT für den Landesvorstand. Landesvorsitzende Serpil Midyatli zieht in unserem Interview eine Zwischenbilanz. Trotz Corona-Krise geht die Arbeit an den politischen Projekten weiter.

Seit einem Jahr bist du die Vorsitzende des Landesverbands. Was macht deinen Führungsstil aus?
Ich bin eine Teamspielerin. Gleichzeitig habe ich eine klare Idee, in welche Richtung sich der Landesverband entwickeln soll. Auf unsere gemeinsamen Ziele haben wir uns als Vorstand in einer Klausur verständigt. Jeder und jede hat bei uns eigene Verantwortungsbereiche, in denen selbstständig gearbeitet wird. Bei den Sitzungen suche ich den intensiven Austausch, um verschiedene Eindrücke aus dem ganzen Land zu bekommen. Diese Form der offenen und kollegialen Zusammenarbeit macht mir viel Spaß.

Wie ist der Wechsel an der Spitze des Landesvorstands von den Ansprechpartnern außerhalb der Partei aufgenommen worden?
Da ich über zehn Jahre Landespolitik mache, kennt man sich gegenseitig. Dennoch gab es große Neugier, weil viele gemerkt haben, dass es an der Landesspitze einen neuen Stil und Sound gibt. Die Reaktionen waren dann sehr positiv, weil Veränderungen auch neue Dynamik bedeuten. Andererseits war auch schnell klar, dass die Nord-SPD weiterhin ihr klares politisches Profil behält. Es ist wichtig, dass wir als verlässlicher Partner wahrgenommen werden.

Im Dezember hat dich der Bundesparteitag zur stellvertretenden Parteivorsitzenden gewählt. War das geplant?
Nein. Wer mich kennt, weiß, dass ich ohnehin keine Karriere-Pläne schmiede. Die beiden Vorsitzenden haben mich am Morgen des Wahltages gefragt, ob ich kandidiere. Ich habe aus zwei Gründen zugesagt. Erstens bin ich immer bereit, Verantwortung zu übernehmen, wenn ich helfen kann. Zweitens ist es für uns als kleinerer Landesverband wichtig, im Präsidium vertreten zu sein.

Welche Themen haben das erste Jahr der Vorstandsarbeit geprägt?
Es war insbesondere die Zukunft der Arbeit im 21. Jahrhundert. Dazu haben wir Fachgespräche mit Gewerkschaften, Betriebsräten und Unternehmern organisiert. Wir haben uns mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausgetauscht. Und schließlich eine Reihe von Anträgen entwickelt. In den letzten Wochen ging es stark um die Bekämpfung der Corona-Folgen. Als ehemalige Gastronomin liegen mir die kleinen Betriebe am Herzen. Vielen konnten wir direkt mit Beratung helfen.

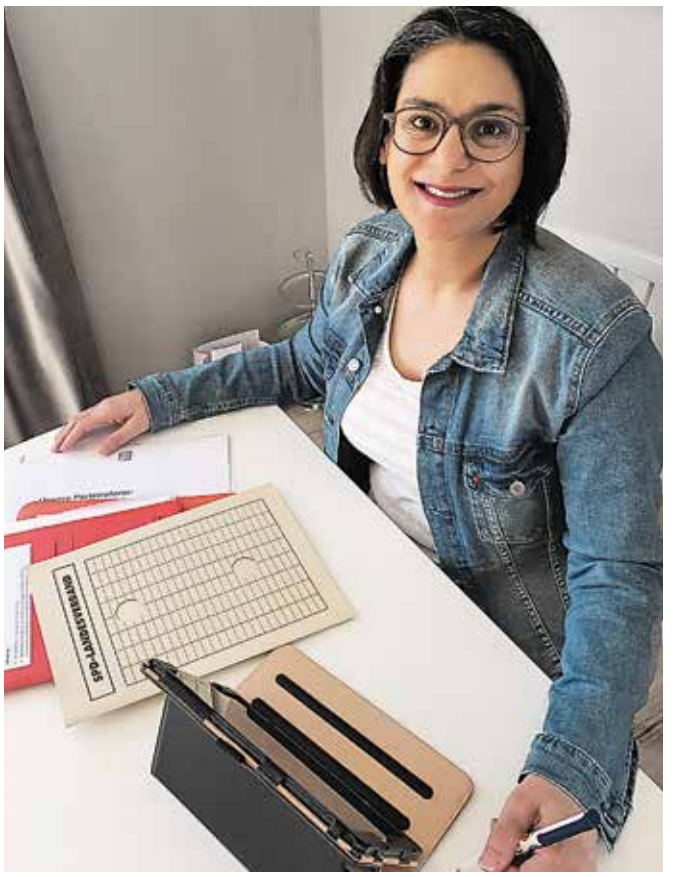

FOTO: PRIVAT

Arbeit im Homeoffice: Serpil Midyatli zieht Bilanz zur Hälfte der Wahlperiode.

Außerdem haben wir durch Druck auf die Regierung dafür gesorgt, dass ein spezielles Programm für kleine Unternehmen ab zehn Beschäftigte aufgelegt wurde. Diese Betriebe sind das Rückgrat der Wirtschaft im Land.

Der Landesparteitag zum Thema „Arbeit im 21. Jahrhundert“ musste abgesagt werden. Wie geht es damit weiter?
Das Thema hat durch die Corona-Krise zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Viele laufende Trends in Bezug auf Digitalisierung und Homeoffice beschleunigen sich aktuell. Unser Ziel ist, die Anträge im Rahmen eines öffentlichen Landesparteirates zu beraten. Vorher muss aber klar sein, dass die gesundheitliche Gefahr gebannt ist. ■

UMFRAGE

DAS MUSS SCHULE AUS DER CORONA-KRISE LERNEN

Im Zeitraum vom 24. März bis 5. April hat der SPD-Landesverband eine Onlinebefragung zur Schulbildung während der Coronapandemie durchgeführt und daraus erste Forderungen an die Bildungspolitik abgeleitet. An der Befragung haben insgesamt 318 Personen teilgenommen.

Eine knappe Mehrheit der Befragten hält die aktuelle Lernsituation für schlechter als den Schulalltag. Etwa 20 Prozent sehen sogar Vorteile. Ein Fünftel bemängelt, dass zu Hause kein geeigneter Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Die SPD schlägt vor, dass Schülerinnen und Schüler sich in der Schule auf Prüfungen vorbereiten können, wenn die Bedingungen Zuhause dafür nicht geeignet sind.

Ein Problem für die Chancengleichheit besteht darin, dass fünf Prozent kein geeignetes digitales Endgerät zur Verfügung haben.

Große Unterschiede sind in der Umfrage bei der Betreuung der Schülerinnen und Schüler zu Tage getreten. 16 Prozent haben täglich Kontakt zu Lehrkräften, gut die Hälfte mehrmals oder mindestens einmal in der Woche. 14 Prozent geben an, gar keinen Kontakt zum Lehrpersonal zu haben. Hier ist das Ministerium gefordert, Vorgaben für die „Betreuungsfrequenz“ zu machen. ■

DENKFABRIK SETZT AKZENTE

SCHLESWIG-HOLSTEINS ZUKUNFT: Eine Gruppe aus 17 profilierten Köpfen entwickelt auf Einladung der Landesvorsitzenden Ideen für eine moderne Programmatik.

Der Landesvorstand denkt und plant über seine Wahlperiode hinaus. „Das wichtigste Projekt ist aus meiner Sicht die wieder ins Leben gerufene Denkfabrik“, erläutert die Landesvorsitzende Serpil Midyatli. „Mit hochrangigen Expertinnen und Experten entwickeln wir darin erste Ideen für das Regierungsprogramm für die Landtagswahl 2022.“

Das Format Denkfabrik knüpft an eine von Björn Engholm begründete Tradition an. Das Ziel ist, wie Ende der 1980er-Jahre, einen Innovationsschub für Schleswig-Holstein auszulösen.

Zunächst stehen die Themen Wohnen, Energie, Bildung und Digitalisierung im Mittelpunkt. Dabei sollen jeweils verschiedene Fachperspektiven verbunden werden. In die Denkfabrik werden gezielt „Querdenker“ eingeladen. Es geht nicht darum, gängige Konzepte fortzuschreiben.

Etwa alle zwei Monate trifft sich die Gruppe. In ein bis anderthalb Jahren sollen Ergebnisse vorliegen, die dann über die Gremien in das nächste Landtagswahlprogramm einfließen werden.

Mit fachlicher Kompetenz und neuen Ideen will die Partei wieder die Meinungsführerschaft übernehmen. Auch Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer engagiert sich für die Denkfabrik. Sein Ziel: „Die SPD muss in jedem gesellschaftlichen Feld etwas anzubieten haben.“ ■

EINE NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der Zustand der Landwirtschaft bewegt Menschen im ganzen Land. Das Thema ist ebenso emotional wie wichtig. Schließlich ist die Herstellung von Lebensmitteln nicht eine Branche unter vielen, sondern, wie uns gerade wieder bewusst wird, systemrelevant und Grundlage für unser aller Leben.

Tatsache ist jedoch, dass weite Teile der Gesellschaft den Bezug zur Lebensmittelproduktion verloren haben, gleichzeitig aber die Erwartungen an Klima- und Umweltschutz, Tierwohl sowie Artenvielfalt zu Recht gewachsen sind. Durch Preisverfall, Überangebot und eine massive Konzentration in der Ernährungswirtschaft stehen viele Höfe unter großem wirtschaftlichem Druck.

Als SPD haben wir ein klares Ziel. Wir wollen, dass Schleswig-Holstein eine Vorreiterrolle bei der Neuausrichtung der Agrarpolitik einnimmt. Zusammen mit den Betrieben, Wissenschaft und Gesellschaft wollen wir eine moderne, zukunftsorientierte Land- und Ernährungswirtschaft aufbauen.

Wir haben es mit einer hochkomplexen Herausforderung zu tun, viele Akteure sitzen mit am Tisch. Dabei sind sich mittlerweile alle einig, ein „Weiter so“ kann es nicht geben.

Deshalb ist klar: Wir brauchen eine auf allen Ebenen nachhaltige Landwirtschaft – ökologisch verträglich, sozial gerecht, ökonomisch rentabel und am Tierwohl orientiert.

FOTO: MICHAEL AUGUST

Ökologisch verträglich bedeutet: weniger chemischer Pflanzenschutz, eine flächengebundene Tierhaltung, der Erhalt der Kulturlandschaft, ein EU-konformes Düngerecht zum Schutz des Wassers sowie aktiver Natur- und Artenschutz.

Sozial gerecht bedeutet: gute Arbeit auf den Höfen und in der Ernährungswirtschaft, optimale Aus-, Weiter- und Fortbildung und eine europäische Agrarförderung, die Leistungen für das Gemeinwohl honoriert, statt Fläche zu fördern.

Ökonomisch rentabel bedeutet: Leistungen für den ländlichen Raum anerkennen, faire Preise für qualitativ hochwertige Produkte und eindeutige Kennzeichnung der Haltungsbedingungen.

Am Tierwohl orientiert bedeutet: artgerechte Haltung, Minimierung der Tiertransporte und regionale Schlachthöfe mit fairen Arbeitsbedingungen.

Wir brauchen einen Gesellschaftsvertrag mit verlässlichen Rahmenbedingungen für eine Landwirtschaft der Zukunft. Der Green Deal muss dafür auf europäischer Ebene die Grundlage schaffen.

Die Landwirtschaft muss als wichtiger Akteur ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten, Natur und Umwelt schützen, das Tierwohl achten und regional erzeugte Lebensmittel zu fairen Preisen verkaufen können. Die notwendigen Veränderungen müssen gemeinsam auf den Weg gebracht werden. Wir dürfen und wollen die Betriebe in Schleswig-Holstein damit nicht alleine lassen.

Kirsten Eickhoff-Weber
Mitglied des Landesvorstands

ANZEIGE

PERSONALIEN

NEUER MITGLIEDER-BEAUFTRAGTER

Am 16. März hat der Landesvorstand den nordfriesischen Genossen **Hendrik Schwind-Hansen** als neuen Mitgliederbeauftragten des Landesverbands benannt.

JUSTUS KLEBE BLEIBT KREISVORSITZENDER

In Flensburg wurde **Justus Klebe** (22) vom ordentlichen Kreisparteitag am 15. Februar als Kreisvorsitzender wiedergewählt. Er erhielt 95 Prozent der Stimmen.

DOPPELSPITZE IN LÜBECK

FOTO: SPD-LÜBECK

Als erster Kreisverband in Schleswig-Holstein hat die Lübecker SPD am 15. Februar eine Doppelspitze gewählt. **Sophia Schiebe** (30, rechts) und **Jörn Puhle** (48) führen die Sozialdemokratie der Hansestadt künftig gemeinsam. ■

ANTRÄGE ZUM LANDESPARTEITAG

Nachdem der außerordentliche Landesparteitag im März abgesagt werden musste, hat der Landesvorstand ein Verfahren für die Beratung der eingereichten Anträge beschlossen.

1. Alle Anträge, die zum Bereich „Arbeit und Wirtschaft“ eingegangen sind, sollen auf einer Sondersitzung des Landesparteirates zum Thema „Arbeit im 21. Jahrhundert“ aufgerufen werden. Auch neue Anträge an den Landesparteirat sind möglich: Antraege.LPT-SH@spd.de

2. Der Landesvorstand hat am 16. März 2020 zwei Beschlüsse gefasst:

■ „Konsens der Demokrat*innen – keine Zusammenarbeit mit der AfD.“

■ Resolution „Arbeit von morgen bedeutet Entgeltgleichheit.“

3. Alle weiteren Anträge werden auf dem nächsten Landesparteitag aufgerufen, sofern die Antragsteller nichts anderes mitteilen. ■

FOTO: SVEN JANSSEN

Übergabe des Eckehard-Raupach-Preises (v.l.n.r.): Ratsfrau Anna-Lena Walczak, Fraktionsvorsitzende Gesa Langfeldt, Martin Sprung, Maria Wenke, Dominik Hohnsbehn (alle pro familia) und Gundula Raupach.

KIEL: PREIS FÜR PRO FAMILIA

Die SPD-Ratsfraktion Kiel hat zum fünften Mal den **ECKEHARD-RAUPACH-PREIS** verliehen.

Vor über 190 Gästen hat die SPD-Ratsfraktion am 4. März im Ratssaal des Kieler Rathauses den Eckehard-Raupach-Preis verliehen. Ausgezeichnet wurde pro familia Kiel für seine Gesprächskreise für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Die SPD-Ratsfraktion wolle mit der Preisvergabe das Engagement für eine inklusive Gesellschaft hervorheben, betonte Fraktionsvorsitzenden Gesa Langfeldt. Pro familia leiste mit den Gesprächskreisen einen Beitrag für Inklusion, betonte Ratsfrau Anna-Lena Walczak, sozialpolitische Sprecherin der Fraktion, in ihrer Laudatio.

Festredner Dr. Ulrich Hase, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung, machte deutlich, wie wichtig Selbstbestimmung, Teilhabe und Partizipation für Menschen mit Behinderung seien. Die Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen, sei ein Kernbestandteil einer inklusiven Gesellschaft. ■

OLOF-PALME-FRIEDENSPREIS

Zum 33. Mal verlieh die SPD Stormarn am 28. Februar 2020, dem Todestag des ehemaligen schwedischen Ministerpräsidenten, den Olof-Palme-Friedenspreis in Reinbek. Den mit 2000 Euro dotierten Preis teilen sich in diesem Jahr die Initiativen rund um den interkulturellen Herbst aus Ahrensburg und die Schülerforschungsgruppe zur Geschichte der jüdischen Familie Lehmann von der Ahrensburger Gemeinschaftsschule am Heimgarten.

Festredner Mats Hellström, ehemaliger schwedischer Botschafter in Berlin und Minister unter Olof Palme, hielt die 150 Gäste im Reinbeker Schloss dazu an, die Demokratie zu verteidigen. Demokratiefeindliches Gedankengut bereite den Weg zu rechtsextremistischen Taten wie in Hanau. ■

UNTERSTÜTZUNG FÜR MITGLIEDER

Unter den Bedingungen der Coronapandemie sind besonders ältere Menschen und solche mit chronischen Vorerkrankungen zur Vorsicht aufgerufen. Da kann Hilfe nötig werden, wenn man zum Einkaufen das Haus nicht mehr verlassen soll. Viele Ortsvereine haben Kontakt zu ihren älteren Mitgliedern aufgenommen, um Unterstützung anzubieten. Wer Unterstützung benötigt, kann sich an sein Kreisbüro wenden oder an die zentrale Rufnummer:

04 31-9 06 06-30 ■

50 JAHRE SPD NEUBEREND

Am 13. Februar feierte der Ortsverein Neuberend (Schleswig-Flensburg) sein 50-jähriges Bestehen. Auf dem Foto (von links) Gründungsmitglied Wilma Ohl, die viele Jahre das SPD-Kreisbüro in Schleswig geleitet hat, Landesschatzmeister Stefan Bolln, Ortsvereinsvorsitzende Inge Hethey und Ortsvereinskassierer Diedrich Ohl, der ebenfalls schon seit der Gründung dabei ist. ■

FOTO: BIRTE PAULS

WIR GRATULIEREN IM MÄRZ...

ZUM 99. GEBURTSTAG:
Ella Herrmann, Ellerau
ZUM 98. GEBURTSTAG:
Hildegard Olschewski, Lübeck
ZUM 97. GEBURTSTAG:
Irmgard Braun, Badendorf
ZUM 96. GEBURTSTAG:
Johannes Hackbarth, Ascheffel
ZUM 95. GEBURTSTAG:
Walther Arkenberg, Barsbüttel
Antje Hässler, Handewitt
Helmut Möller, Lübeck
ZUM 94. GEBURTSTAG:
Martin Dillmann, Glinde
Horst Jonas, Eckernförde
Ruth Werner, Neumünster
ZUM 93. GEBURTSTAG:
Helmut Cornels, Timmendorfer Strand
Anna Rudat, Heide
ZUM 92. GEBURTSTAG:
Irmgard Barth, Itzehoe
Heiner Kahl, Stein
Anneliese Kahl, Ratzeburg
Marga Katrynski, Kiel
Gerhard Kirk, Ratzeburg
Annelore Lorenzen, Glücksburg
Gerhard Rudolph, Norderstedt
ZUM 91. GEBURTSTAG:
Horst Dieter, Witzeeze
Margret Otte, Tetenbüll
Anni Schmidt, Eutin
Karl-Heinz Schmidt, Süsel
Ernst-Jürgen Wulf, Geesthacht
ZUM 90. GEBURTSTAG:
Hans Husemann, Kiel
Helmuth Key, Reinbek
Günther Reiche, Alt Duvenstedt
Meta Scharp jun., Uetersen
Antonie Setter, Kiel

...UND IM APRIL

ZUM 98. GEBURTSTAG:
Gertrud Jeromin, Eutin
ZUM 96. GEBURTSTAG:
Jan Sierks, Wentorf
ZUM 95. GEBURTSTAG:
Margarete Dietz, Flintbek
Walter Rump, Flintbek
ZUM 94. GEBURTSTAG:
Gretel Banusch, Sylt
Hildegard Blum, Bargteheide
ZUM 93. GEBURTSTAG:
Uwe Martin, Glücksburg
Marga Ramcke-Oldenburg, Pinneberg
Olga Vandrey, Postfeld
ZUM 92. GEBURTSTAG:
Herbert Kahlke, Großenaspe
Arno Lissner, Tornesch
ZUM 91. GEBURTSTAG:
Heinz Bersuch, Neumünster
Waltraut Hartwig, Eutin
Hinrich Ross, Heiligenstedtenerkamp
Renate Schroeter, Lübeck
Hans-W. Schuldt, Bargteheide
ZUM 90. GEBURTSTAG:
Evele Rohweder, Waabs

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.
Redaktion: Götz Borchert (verantwortlich), Dietrich Drescher
www.spd-sh.de